

zum hist. Als Privatsekretär des Fürsten zu Wied (Neuwied am Rhein) unternahm er weite Reisen.

W.: Der german. Völkergeist im Wesen dt. Dichtung und seine ideale Verwirklichung im Zeitalter der Aufklärung, 1888; Knodarich, Lieder eines jungen Goten, 1889; Rheinseefahrt, 1890; Der Schreiber von Konstanz, 1892; Wartburg-Sprüche, 1892; Der Sängerkrieg auf der Wartburg, 1892; Wie Meier Amstel dt. Dichter wurde (satir. Zeitroman), 1892; Wie ein Tiroler Bueblein deutsch-national wurde. Geschichte eines Kindes. Nach Aufzeichnungen eines Freundes, 1892; Der dt. Minnesang, 1893; Wartburg-Novellen, 1893; Buch der Minnelieder, 2 Bde., 1893; Tiroler Waldrast (Liederbuch), 1893; Die Herzogin von Mailand (Erzählung), in: Jung-Tirol, 1899 (mit Biographie); Monrepos, 1900; Landschaftliche Partien aus der Umgebung von Brandenburg, 1909. Tiroler Bauernspiele: J. Speckbacher, der Schützenmjr. von Rinn, 1890; Die Schlangenkn. auf Frankenstein, 1890; Märchenbücher: Sonnenkinder, 1900; Der Alpenrosenk., 1900; Bergsonnenschein, 1902; Aus dem Gefilde der Seligen, 1902.

L.: *Tiroler Stimmen*, 1893, n. 5; *Innsbrucker Nachrichten* vom 8. 11. 1928; *Von dt. Art und Kunst*, 1905, S. 23; *Brümmer*; *Gleibsch-Gugltz*; *Gleibsch-Pichler-Vanasa*; *Kosch*; *Jung-Tirol*, 1899; *M. Erzinger, Tiroler Schrifttum der neueren Zeit*, in: *Österr. Rundschau*, 1934, S. 150. (Mayr)

Lechleitner P. Johannes Bapt. (Georg), O. Cist., Theologe. * Serfaus (Tirol), 1. 4. 1764; † Stams (Tirol), 27. 10. 1840. Nach Stud. in Innsbruck als Zögling des Generalseminars (1790 Priesterweihe) versah er einige Seelsorgsposten und erteilte mehrere Jahre in Pfunds Unterricht in Grammatik, Rhetorik und Phil. 1798–1807 leitete er als Präfekt das Gymn. in Hall, wo er auch bis 1804 Rhetorik unterrichtete. Nach Aufhebung des Gymn. wurde er Hofkaplan in Brixen. Als 1814 das Zisterzienserstift Stams wiederbesiedelt wurde, war er unter den ersten fünf, die in das Kloster eintraten (Ordensgelübde 26. 11. 1817). 1824 lehrte er aushilfsweise Religion am Lyceum in Innsbruck und 1826 Moraltheol. im Stift Wilten. L. stimmt in seinen Schriften mit den Grundansichten der beiden Minoriten P. H. Oberrauch (Ethik) und vor allem P. Ph. Gruber (theoret. Phil.) überein, die K. Werner in seiner Geschichte der Theol. als Begründer der christlich-theolog. Metaphysik der Tiroler Schule bezeichnet. L. steht auf dem Boden der mehr augustin. geprägten Tradition christlichen Philosophierens, deren reichen Gehalt er, unter Aussonderung des Zeitbedingten, besonders in wohlgefügte Ordnung bringt, um die Hauptfragen der Phil. klar darzustellen. Dabei herrscht ein didakt. Stil vor, der oft mit Dialogen und Zitaten aufgelockert ist. Auf die zeitgenöss. philosoph. Anschauungen wurde wenig einge-

gangen. Diese dürften deshalb weniger als Anliegen empfunden worden sein, da nach v. Görres die als leicht empfindende Aufklärungsphil., auf welche die damalige zeitgenöss. Phil. eine Reaktion darstellte und deshalb auch großes Echo fand, in der Umgebung der genannten Denker keinen dominierenden Einfluß ausgeübt hatte.

W.: *Philosophiae theoreticae*, 4 Tle., 1820–29, Tl. 3 dt.: Von dem Urgrunde und letzten Zwecke aller Dinge. Aus dem Latein., übers. von P. C. Sonnerer, Vorwort von J. v. Görres, 1839; *Philosophia practica. Ius naturae*, 1838; etc.

L.: J. v. Görres, Vorwort zu: G. J. L., *Von dem Urgrunde . . .*, 1839; H. Hurter, *Nomenclator literarius*, 3. Aufl., Bd. 5, 1911, S. 909; N. Grass, *Österr. Historiker-Biographien*, F. 1, 1957, S. 5, 48; *Kosch*, *Das kath. Deutschland*; *ADB*; P. F. Spielmann, *Stams*, in: *Xenia Bernardina* 7, 1891, S. 373 ff., 388; P. F. Nothegger, *Klöster in Hall und ihr Wirken*, in: *Haller Buch*, in: *Schlerschriften*, Bd. 106, 1953, S. 290 ff., 322 f.; K. Werner, *Geschichte der kath. Theol.*, 1866, S. 334, 340 f.; *Album Stamsense seu Catalogus religiosorum sacri et exempti ordinis Cisterciensis archiducalis monasterii B. V. Mariae et S. Joanni Bapt. in Stams*. (Muck)

Lechleitner Robert, Techniker. * Stanzach b. Reutte (Tirol), 8. 6. 1840; † ebenda, 16. 5. 1920. Sohn eines Dorfschullehrers; lernte in kurzer Zeit das Schreiner-, Drechsler-, Mühlbauer-, Büchsenmacher-, Schmiede-, Brunnenbauer-, Spengler-, Schlosser- und Uhrmacherhandwerk und konstruierte und baute verschiedene Maschinen und Apparate. Bekannt wurden seine neuartigen Musikinstrumente, sein „Pansymphonium“ (Kombination von Klavier, Harmonium und Orgel) und sein „Triphonium“ (Zither, Harmonium und Flöte). Auszeichnung auf der Weltausst. in Wien 1873.

L.: *Tiroler Bote* vom 17. 8. 1868, 25., 26. 4. und 25. 6. 1875, 7.–9. 11. 1877 und 15. 10. 1880; *Außerner Bote* vom 21. 9. 1935; R. v. Granichstaeden-Czerova, *Erfinder aus Tirol*, in: *Tiroler Landbote* vom 20. 4. 1939; E. Attlmayr, *Tiroler Pioniere der Technik – 35 Lebensbilder*, 1968, S. 45 f. (Attlmayr)

Lechleitner Wilhelm (Johann Nep.), Can. reg., Komponist, Chorregent und Pädagoge. * Stanzach b. Reutte (Tirol), 15. 5. 1779; † Neustift b. Brixen (Südtirol), 6. 11. 1827. Sohn eines Bauern und Fuhrmannes; trat 1797 in das Augustiner Chorherrenstift Neustift ein, 1801 Profeß, 1802 Priesterweihe. Dann als Seelsorger tätig, wurde er 1807 zum Chorregenten des noch im gleichen Jahr aufgehobenen Stiftes bestellt. 1808/09 war er Musikpräfekt im Internat „Cassianum“, Brixen, und 1811–16 Prof. der Grammatik-Klasse und „Musikinstruktor“ am Gymn. in Innsbruck. 1816 in das wiedererrichtete Stift zurückge-